

al-Ḥallāğ Bagdad 922 — Achter Topos-Fall, Konfiguration H

Thomas Schüller

2026-05-30

al-Ḥallāğ Bagdad 922 — Achter Topos-Fall

Karteikarte v0.2 für das Forschungsprogramm Schichtungs-Methodik. Erweitert die Konfigurations-Reihe A–G um Konfiguration H.

Autor: Thomas Schüller · Syntagma Forschung · Wien **Kontakt:** forschung@tschueller.com · ORCID 0009-0003-9799-6747 **Lizenz:** CC BY 4.0 · v0.2 · 2026-05-30

Schichten-Profil (6 Schichten)

Schicht 1 — al-Ḥallāğs Eigenwerke (überwiegend zerstört)

- **Datierung:** ca. 890–922 (Lehrtätigkeit, Predigten, Gedichte)
- **Quelle:** *Kitāb al-Ṭawāsīn* (in Auszügen erhalten, persische Übersetzung Rūzbihān Baqlī); *Dīwān al-Ḥallāğ* (von Massignon 1931 aus verstreuten Quellen rekonstruiert; Ernst 2018 Übersetzung 117 Gedichte); mystische Sprüche (~350 Zitate); 27 *Riwayāt* (hadith-ähnliche Sprüche von kosmischen Entitäten)
- **Kerninhalt:** Mystische Vereinigung mit dem Göttlichen; öffentliche Aussprache esoterischer Lehrinhalte; berühmter Ausspruch *Anā al-ḥaqq* (“Ich bin das Wahre/Gott”); Lehre der inkarnatorischen Möglichkeit; Vorschlag, die Pilgerpflicht *im Haus* erfüllen zu können (ohne Reise nach Mekka)
- **D1:** zeitnah (Eigenstimme)
- **D2:** G1 (schriftliche Sammlung) + G2 (mündlich tradiert, später verschriftet)
- **D3:** verloren-zwischengeschaltet (Originalwerke nach Hinrichtung verbrannt, Asche in Tigris gestreut; Rekonstruktion über Sammler des 4./10. Jh.)
- **D4:** mystisch-lehrend, gegen institutionelle Religions-Autoritäten
- **D5:** fragmentarisch (Massignon-Rekonstruktion; Ernst 2018 mit kritischen Hinweisen, dass Massignon Authentizität schwer zu belegen war)

Schicht 2 — Prozessakten und politische Logik 919–922

- **Datierung:** 919 Untersuchung wieder aufgenommen, 922 Hinrichtung

- **Quelle:** primäre Prozessakten existieren nicht in eigenständiger Form; Rekonstruktion aus späteren Berichten (Ṭabarī ca. 923, Ibn al-Jawzī 12. Jh.) und politik-historischen Quellen zur Wesir-Politik
- **Kerninhalt:** politische Logik nach Fiskalkrise 919: Untersuchung wahrscheinlich, um das Vertrauen des Kalifen al-Muqtadir in den Wesir Ali ibn Isa und seinen Verbündeten, den Kämmerer Naṣr al-Qushūrī, zu untergraben (Massignon, *Passion*, S. 291). Formelle Anklage: Ketzerei (Wunderbehauptung, Inkarnationslehre, Verletzung der *tawḥīd*); verurteilt wegen "Veränderung der gesetzlichen Rituale" (Pilger-Recht-Frage). Elf Jahre Haft vor Hinrichtung
- **D1:** zeitnah
- **D2:** G1 (administrativ-juristische Schrift, in spätere Historiographie eingegangen)
- **D3:** bekannt-zwischengeschaltet (Ṭabarī als nächster Zeitzeuge)
- **D4:** politisch (Macht-Konflikte am Hof unter dem Vorwand religiöser Anklage)
- **D5:** umstritten — Massignons Standard-Rekonstruktion in jüngerer Forschung kritisch revidiert (Irwin 2015)

Schicht 3 — Frühe muslimische Historiographie und Sufi-Hagiographie 10.–12. Jh.

- **Datierung:** ca. 925–1200 (Ṭabarī d. 923, Hujwīrī d. ca. 1077, 'Aṭṭār d. ca. 1221)
- **Quelle:** Ṭabarī, *Tārīkh al-rusul wa-l-mulūk*; Hujwīrī, *Kashf al-mahjūb*; 'Aṭṭār, *Tadhkirat al-awliyā'*; *Akhbār al-Ḥallāğ* (anonyme Sammlung von Anekdoten, ca. 360/971 zusammengestellt)
- **Kerninhalt:** Frühe Berichte schwanken zwischen Verurteilung als Häretiker und Verklärung als Märtyrer der Liebe zu Gott. Sufi-Tradition entwickelt die Erklärung *ifshā' al-sirr* ("Verrat des Geheimnisses") — al-Ḥallāğ habe esoterische Wahrheit öffentlich ausgesprochen und sei deshalb gerechtfertigt hingerichtet worden, weil esoterisches Wissen Geheimnis bleiben muss
- **D1:** mittelfristig (Ṭabarī zeitnah, 'Aṭṭār 300 Jahre später)
- **D2:** G1 (Historiographie) + G2 (Sufi-Tradition oral, später schriftlich)
- **D3:** bekannt-zwischengeschaltet; cross-genre transponiert (Akten → Hagiographie)
- **D4:** religiös-didaktisch (Sufi-Lehre über Geheimhaltung); apologetisch (für oder gegen al-Ḥallāğ)
- **D5:** umstritten (innerhalb der islamischen Tradition selbst), später überwiegend kanonisierend (als Märtyrer-Topos)

Schicht 4 — Späte islamische und persisch-türkische Verklärung 13.–17. Jh.

- **Datierung:** Rūmī (13. Jh.) bis osmanisch-persische Hallāğ-Verehrung
- **Quelle:** Rūmī, *Mathnawī*; persische und türkische Hallāğ-Legenden (Massignon 1941–46, "La légende de Hallâcé Mansûr en pays turcs")

- **Kerninhalt:** Vollständige Heiligen-Verklärung. Rūmī verteidigt al-Ḥallāğ explizit: die *Anā al-ḥaqq*-Aussage sei Bezeugung mystischer Vereinigung, nicht Häresie. Topos: der Heilige, der für die Wahrheit hingerichtet wurde. Bild der Asche, die im Tigris die Worte *Anā al-ḥaqq* formt; Erwartung der Wiederkehr nach 30 Tagen; Topos der Henker, die ihn auf den Weg zur Hinrichtung führen, während er tanzt und lacht
- **D1:** langfristig
- **D2:** G1 (Mathnawī, Hagiographie) + G2 (lokale Verehrungs-Tradition)
- **D3:** verloren-zwischengeschaltet (Quellenkette an manchen Punkten unklar); cross-genre transponiert (Hagiographie → Volkstradition)
- **D4:** religiös-didaktisch, mystisch-pädagogisch
- **D5:** kanonisch in Teilen der islamischen Welt (sufisch, schiitisch, türkisch), umstritten in sunnitischer Orthodoxie

Schicht 5 — Massignons westliche Rekonstruktion 1922–1962

- **Datierung:** Massignons Doktorarbeit 1922, *La Passion* 4 Bände 2. Aufl. 1975 (post mortem)
- **Quelle:** Louis Massignon, *La Passion de Husayn Ibn Mansūr al-Hallāj, martyr mystique de l'Islam* (Paris 1922/1975); Massignon/Kraus, *Akhbār al-Ḥallāğ* (3. Aufl. 1957)
- **Kerninhalt:** Lebenslanges Forschungsprojekt eines französischen Orientalisten mit tiefem persönlichem Interesse. Massignon rekonstruiert al-Ḥallāğs Werk aus verstreuten Quellen, etabliert ihn als bedeutenden Sufi-Mystiker im Westen, akzentuiert die christologischen Parallelen (Märtyrer-Topos, “passion”) — entscheidende prägung der westlichen Hallāğ-Rezeption für ein Jahrhundert
- **D1:** distant
- **D2:** G1 (Wissenschafts-Historiographie)
- **D3:** bekannt-zwischengeschaltet (Massignon arbeitet mit ~10. Jh.-Quellen)
- **D4:** orientalistisch-philologisch, persönlich-religiös motiviert (Massignon war praktizierender Katholik), spät-kolonial
- **D5:** kanonisch für ~70 Jahre, seit 1990er zunehmend kritisch revidiert

Schicht 6 — Revisionistische Forschung ab 1990er

- **Datierung:** ab ca. 1990, intensiv ab 2010
- **Quelle:** Robert Irwin (2015), “Al-Hallaj’s Truth, Massignon’s Fiction”; Carl W. Ernst (2018), *Hallaj: Poems of a Sufi Martyr* (Northwestern UP, ISBN 9780810137356); kritische Editionen Šaybī (Bagdad 1974)

- **Kerninhalt:** Massignons Bericht selbst wird als historische Konstruktion problematisiert. Ernst betont, dass Authentizität vieler “Hallāğ-Gedichte” schwer zu sichern ist und Massignon Auswahlentscheidungen traf, die der christlich-passions-orientierten Lesart entgegenkamen. Politische Logik der Hinrichtung 919–922 wird gegen die mystische Anklage-Erzählung gewichtet
- **D1:** langfristig bis distant
- **D2:** G1 (akademische Historiographie, Edition)
- **D3:** bekannt-zwischengeschaltet
- **D4:** wissenschaftshistorisch, post-orientalistisch
- **D5:** in Entstehung, noch nicht kanonisch; methodisch ausgewiesen

Konfiguration H (neu)

H — Religiöse Anklage als Vorwand politischer Logik; Wissender hat eigene überlieferte (aber zerstörte und rekonstruierte) Stimme; posthume Rehabilitierung durch dieselbe Tradition.

Charakteristische Merkmale, die H von A–G unterscheiden:

1. **Religiöse Anklage maskiert politische Logik.** Anders als C (Hypatia: konfessionelle Konkurrenz innerhalb instabiler Staatsmacht) und G (Vavilov: staatsdekretierte Pseudowissenschaft): bei al-Ḥallāğ ist die formelle Anklage rituell-juristisch (Pilger-Recht-Verletzung), die *eigentliche* Logik ist Wesir-Politik (Untergrabung Ali ibn Isa). Religiöse Häresie-Anklage ist Vorwand, nicht Hauptmotiv.
2. **Eigenwerke nominell vorhanden, faktisch zerstört, rekonstruktiv überliefert.** Anders als G (Vavilov: Werk komplett erhalten) und A (Sokrates: nie schriftlich): al-Ḥallāğ hat *publiziert*, seine Werke wurden *systematisch vernichtet* (Verbrennung 922, Asche in Tigris), aber durch Sufi-Sammler des 4./10. Jh. *teilweise rekonstruiert* (Akhbār al-Ḥallāğ). Diese Rekonstruktion ist quellenkritisch nicht direkt-zeitnah und teils legendarisch.
3. **Apokrypher/missattribuierter Spruch als Topos-Marker — wie B, C, E.** *Anā al-ḥaqq* (“Ich bin das Wahre/Gott”) gilt populär als al-Ḥallāğs Schlüssel-Spruch und Grund seiner Hinrichtung. Quellenkritisch: er war *nicht* der offizielle Hinrichtungsgrund (formell verurteilt wegen Pilger-Recht-Verletzung). Die Zuschreibung als “Märtyrerwort” ist tradierte Sufi-Konstruktion, kein Akten-Befund.
4. **Hinrichtungs-Spektakel ist überliefert, aber durch Hagiographen, nicht durch Akten.** 1.000 Peitschenhiebe, Hände/Füße abgetrennt, Zunge entfernt, Kreuzigung am Galgen — diese Details stammen aus späteren Sufi-Berichten, die

literarisch ausgestaltet sind (siehe Märtyrer-Topos: er tanzt und lacht in Ketten, er erwartet Wiederkehr in 30 Tagen, seine Asche schreibt im Tigris). Quellenkritisch nicht-zeitnah.

5. **Posthume Rehabilitierung durch dieselbe Tradition.** Anders als F (Kalender-Fall: posthume Rehabilitierung durch nachfolgenden Kaiser, andere Macht-Konfiguration) und G (Vavilov: institutionelle Rehabilitierung nach Stalin-Tod): al-Ḥallāğ wird durch *dieselbe islamische Tradition*, in deren Namen er hingerichtet wurde, später als Heiliger verehrt — vor allem im Sufismus (Hujwīrī, ‘Aṭṭār, Rūmī), aber teilweise auch in der sunnitischen Mainstream-Theologie. Diese Rehabilitierung *durch dieselbe Tradition* ist strukturell anders als rehabilitierung *durch eine andere Macht-Konstellation*.

6. **Massignon-Effekt: westliche Konstruktion überlagert islamisches Original.** Spezifisch H: die *zentrale westliche Sekundärquelle* (Massignon) ist selbst eine ideologisch-religiös motivierte Konstruktion (christianisierend, passionsorientiert), die für ~70 Jahre die akademische Rezeption dominiert hat. Erst die revisionistische Forschung ab den 1990er macht die Konstruktion sichtbar. Methodologisch wichtiger Befund: **die Sekundärquelle selbst ist Schicht 5 mit eigenem D4-Funktionskontext**, nicht neutrale Zugangsmöglichkeit zum Primärmaterial.

Drei v0.1-Befunde — erneut geprüft

Befund 1 (apokrypher Spruch): *Anā al-ḥaqq* ist klassischer apokrypher Topos-Marker. War **nicht** offizieller Hinrichtungsgrund, wird aber populär dafür gehalten. Mit al-Ḥallāğ: vier von acht Fällen haben apokryphen oder missattribuierten Topos-Spruch (Archimedes B, Hypatia C, Galilei E, al-Ḥallāğ H). v0.1-Befund weiter bestätigt; auch jenseits Europas.

Befund 2 (Wissende ohne eigene Stimme): al-Ḥallāğ hat Stimme, aber diese Stimme ist *zerstört und rekonstruiert*. Quote bleibt 4/8 ohne, 4/8 mit Stimme; aber al-Ḥallāğs Position differenziert die Skala: zwischen “keine Stimme” (Maya-Schreiber) und “vollständig erhaltene Stimme” (Vavilov, Galilei) gibt es einen Zwischenzustand “Stimme zerstört, hagiographisch rekonstruiert”.

Befund 3 (empirische Entscheidbarkeit): Bei al-Ḥallāğ liegt — anders als bei F (Kalender) oder G (Vavilov) — *keine empirisch entscheidbare Frage* im Zentrum, sondern eine theologische (Was ist *tawḥīd*? Ist Inkarnation möglich? Was ist *Anā al-ḥaqq*?). Das ist die Mehrheitskonfiguration: in 6 von 8 Fällen ist die Streitfrage *nicht* empirisch entscheidbar. F und G bleiben die Ausnahme.

Anschluss an v0.1- und v0.2-Konfigurationen

- $H \leftrightarrow B$ (Archimedes): beide mit apokryphem Spruch, beide mit politischer Logik im Hintergrund. Aber B: Macht-Entlastung mit später Topos-Inversion; H: religiöse Anklage als Vorwand politischer Logik mit posthumer Heiligenverklärung.
- $H \leftrightarrow C$ (Hypatia): beide mit religiösem Anklage-Rahmen. C: konfessionelle Konkurrenz ohne D5-Konsolidierung. H: religiöse Anklage als politischer Vorwand mit posthumer Rehabilitierung durch dieselbe Tradition.
- $H \leftrightarrow G$ (Vavilov): beide mit politischer Macht-Logik hinter formaler Anklage. G: staatsdekretierte Pseudowissenschaft, säkularer Rahmen, posthume institutionelle Rehabilitierung. H: religiöser Rahmen, posthume Heiligenverklärung. Strukturell parallele Macht-Logik, andere Legitimationsformen.

Limitationen

- Karteikarte, keine Vollanalyse. Vollfassung würde an die arabischen Primärquellen gehen (Ṭabarī, Akhbār al-Ḥallāğ, *Kitāb al-Ṭawāsīn*) und die Wesir-Politik Bagdads 919–922 detailliert auswerten.
- Sekundärquellen-Auswahl westlich-anglophon (Massignon, Ernst, Irwin). Arabische und persische Hallāğ-Forschung (Šaybī 1974 in Bagdad; iranische Forschung) referenziert, nicht direkt ausgewertet.
- Konfiguration H ist nach einem Fall formuliert. Vergleichsfälle (vermutlich: Suhrawardī Aleppo 1191; jüdische Märtyrer-Topoi im Mittelalter) würden den Typus stabilisieren.
- v0.1-Eurozentrismus wird durch H erstmals strukturell adressiert: islamisch-mediterraner Raum, arabisch-persische Quellenlage, andere Tradition der Wahrheit-Macht-Konfiguration. Verschiebt aber nicht die methodologische Achse — Framework D1–D5 / G1–G6 bleibt vom griechisch-römischen Material her gedacht.

Quellen

- **Ernst, Carl W.** (2018): *Hallaj: Poems of a Sufi Martyr*. Evanston: Northwestern University Press. ISBN 978-0-8101-3735-6. — Aktuellste authoritative englische Hallāğ-Übersetzung mit kritischer Einleitung.
- **Massignon, Louis** (1922/1975): *La Passion de Husayn Ibn Mansūr al-Hallāj, martyr mystique de l'Islam, exécuté à Bagdad le 26 mars 922*. 2. Aufl., 4 Bände. Paris: Gallimard. — Lebenslange Standard-Rekonstruktion, jüngst kritisch revidiert.
- **Massignon, Louis / Kraus, Paul** (Hg.) (1957, 3. Aufl.): *Akhbār al-Ḥallāğ. Recueil d'oraisons et d'exhortations du martyr mystique de l'Islam*. Paris: Vrin.

- **Irwin, Robert** (2015): “Al-Hallaj’s Truth, Massignon’s Fiction.” *Critical Muslim* (Kritische Revision der Massignon-Konstruktion).
- **Hujwīrī, ‘Alī b. ‘Uthmān** (gest. ca. 1077): *Kashf al-Maḥjūb*. Ed. V. Zhukovski, St. Petersburg 1899 / Leningrad 1926.
- **‘Aṭṭār, Farīd al-Dīn** (gest. ca. 1221): *Tadhkirat al-awliyā’*. Kritische Ed. R. A. Nicholson, London/Leiden 1905–1907.
- **Šaybī, Kāmil Muṣṭafā** (1974): kritische Edition des Diwans, Bagdad.
- **Massignon, Louis** (1941–46): “La légende de Hallâcé Mansûr en pays turcs.” *Revue des études islamiques* 1941–46, S. 67–115.
- **Schimmel, Annemarie** (Eintrag “Ḥallāj, Al-”): *Encyclopedia of Religion* (2. Aufl.).
- **Encyclopaedia Iranica** (online), Eintrag “ḤALLĀJ, ABU’L-MOĠIT̄ ḤOSAYN” (last updated 2026-03-11).

Karteikarte v0.2, Stand 2026-05-30. Konfiguration H mit diesem Fall erstmals formuliert. Schließungstyp: USE-CASE-SCHLUSS. Vergleichsfälle (Suhrawardī; jüdische Märtyrer-Topoi) in folgenden v0.2-Iterationen.